

# ANGELFISCHER



FROHE WEIHNACHTEN!



**Impressum:****Herausgeber und V.i.S.d.P.:**

VDSF LV Berlin-Brandenburg e.V.  
Priesterweg 4, 10829 Berlin

**Redaktion:**

Kurt Klamet (kk), Hagen-V. Plicht (HaViPli), Eckart Keller (ek), Malte Frerichs (mf)

**Anzeigen:**

Z.Zt. gilt die Anzeigenpreisliste 2008.

**Anzeigenannahme:**

anzeigen@der-angelfischer.de

**Satz:**

Malte Frerichs (m.frerichs@vdsfberlinbrandenburg.de)

**Druck:**

Krafft Druckwerkstatt, 13465 Berlin

**Anzeige- und Redaktionsschluss:**

Ausgabe 1/2012: 19.02.2012.

**Kontakt zum Landesverband:****Geschäftsstelle:** VDSF LV Berlin-Brandenburg e.V.

Priesterweg 4, 10829 Berlin (Zufahrt über Sachsendamm)

Tel.: 030 / 782 05 75, Fax: 030 / 781 98 66

E-Mail: info@vdsfberlinbrandenburg.de

Web: www.vdsfberlinbrandenburg.de

Öffnungszeiten: Mo. u. Do. von 14:00 - 18:00 Uhr

**Präsident:** Hr. Eckart Keller

Tel.: 030 / 363 77 59

E-Mail: e.keller@vdsfberlinbrandenburg.de

**Vizepräsident:** Hr. Hagen-V. Plicht

Tel.: 0174 / 537 98 84

E-Mail: h.plicht@vdsfberlinbrandenburg.de

**Vizepräsident:** Hr. Kurt Klamet

Tel.: 030 / 752 14 20, Fax: 030 / 752 06 69

E-Mail: kurtklamet@versanet.de

**Ref. f. Ausbildung:** Hr. Malte Frerichs

Tel.: 0170 / 524 79 51

E-Mail: m.frerichs@vdsfberlinbrandenburg.de

**Ref. f. Fischen:** Hr. Christian Heidenreich

Tel.: 0172 / 444 78 30

E-Mail: chr.heidenreich@vdsfberlinbrandenburg.de

**Ref. f. Öffentlichkeitsarbeit:** Hr. Eckart Keller

Tel.: 030 / 363 77 59

E-Mail: e.keller@vdsfberlinbrandenburg.de

Beiträge, die mit dem Namen des Verfassers gekennzeichnet sind, stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion oder des Landesverbandes dar.

Abdruck, auch auszugsweise, gegen Belegexemplar erwünscht.

Für unverlangt eingesandte Beiträge besteht kein Anspruch auf Erstattung der Rücksendekosten. Der Redaktion eingesandte Beiträge müssen frei von Rechten Dritter sein. Die Redaktion behält sich das Recht vor, Beiträge zu kürzen.

„DER ANGELFISCHER“ erscheint viermal im Jahr und wird den Mitgliedsvereinen des Landesverbandes zugesandt.

Der Angelfischer ist im Abo für 6 €/Jahr über die Geschäftsstelle zu beziehen.

Leserbriefe und Beiträge bitte an die LV Geschäftsstelle z.H. der Redaktion Angelfischer senden oder per Email an „redaktion@der-angelfischer.de“.

<b>Bildnachweise:</b>	S. 13 l.o., m.u.: Windkraft Berlin
Titelbild: M. Frerichs/E. Keller	S. 13 r.u.: Openclipart.org
S. 4-5: VDSF e.V.	S. 15: Wikicommons.org
S. 9 l.o.: Messe Bremen/Jan Rathke	
S. 9 m.u.: Messe Bremen/Jan Rathke	Alle weiteren Bilder stammen aus dem Bildarchiv des VDSF LV Berlin-Brandenburg e.V.
S. 11: Herbert Frei	
S. 12 l.: Wikicommons.org	
S. 12 r.u.: Wikicommons.org	

**Ref. f. Casting- u. Breitensport:** Zur Zeit nicht besetzt

**Jugendleiter:** Hr. Thomas Gaspers

Tel.: 0172 / 311 72 72

E-Mail: th.gaspers@vdsfberlinbrandenburg.de

**Ref. f. Rechtsfragen:** Hr. Stephan Hammer

Tel.: 030 / 26 55 52 70, Fax: 030 / 26 55 52 71

E-Mail: st.hammer@vdsfberlinbrandenburg.de

**Ref. f. Gewässerschutz:** Hr. Udo Lombard

Tel.: 030 / 813 82 76

E-Mail: u.lombard@vdsfberlinbrandenburg.de

**Ref. f. Frauenfragen:** Fr. Ursula Kortstock

Tel.: 0163 / 605 33 70

E-Mail: u.kortstock@vdsfberlinbrandenburg.de

**Ref. f. Meeresfischen:** Hr. Peter Junkherr

Tel.: 0172 / 327 33 66

E-Mail: p.junkherr@vdsfberlinbrandenburg.de

**Editori-** 

Der vierte Angelfischer des Jahres, der gleichzeitig bei uns in der Landesverbandsgeschäftsstelle die Weihnachtszeit einläutet, ist fertig.

Und wenn man es genau betrachtet, kann man von einem „dicken Ende“ sprechen. Denn wir sind nach einer dünneren Spätsommerausgabe wieder zu den gewohnten 16 Seiten zurückgekommen.

Anglerisch wird der Herbst von den Meeres- und Raubfischanglern dominiert. Letzteres ist auch auf dem Titelbild zu sehen. Waldi, vom SAV Breitehorn, hat diesen schönen Zander (85cm, 5,5kg) mit einem Gummifisch auf der Unterhavel überlistet.

Was bei der Meeresangelei an Fischen gefangen wurde und was sonst noch so beim LV-Meeresfischen und bei den Bundessportfischertagen in diesem Jahr zu

erleben war, können Sie auf den Seiten 6 und 7 nachlesen.

Von einer Großveranstaltung aus dem sportlichen Bereich unserer Angler wird auf Seite 5 berichtet. Gemeint ist die deutsche Jugendmeisterschaft im Castingsport, die in diesem Jahr in Berlin stattfand.

Mehr zufällig ist die Redaktion über die Tatsache gestolpert, dass sich im kommenden Jahr die Prüfungsbedingungen für die Sportbootführerscheinprüfung ändern. Da laut mehrerer Fachleute die Prüfung nach den neuen Bedingungen voraussichtlich schwieriger wird, haben wir zusammen mit einer Bootsfahrschule die aktuellen Lehrgangsabläufe und Prüfungsinhalte zusammengetragen und uns verschiedene Hilfsmittel für die Sportbootführerscheinprüfung angesehen. Einen Artikel über die Führerscheinprüfung finden Sie auf Seite

12. Wer Material sucht, um sich auf die Sportbootführerscheinprüfung vorzubereiten, dem sei ein Blick in die Lesecke auf Seite 14 empfohlen.

Jedoch kommt nicht nur der Weihnachtsmann, sondern auch die Jahreshauptversammlung des VDSF, die ebenfalls seit einiger Zeit „alle Jahre wieder“ das Thema „Fusion von VDSF und DAV“ auf der Tagesordnung hat. Einige Infos zu diesem Thema finden Sie in der Pressemitteilung des VDSF und dem Bericht über die Jahreshauptversammlung des Bundesverbandes von unserem LV Präsidenten Eckart Keller. Beides steht auf Seite 4.

Bedanken möchten wir von der Redaktion uns dieses Jahr besonders bei Sven Gelbke, der uns mit seinen zahlreichen Berichten von den anglerischen Veranstaltungen der Senioren (Ufer- sowie Bootsfischen) eine Menge Arbeit abgenommen hat. Darüber hinaus hat er uns

zusammen mit Thomas Struppe im Angelfischer einen Einblick in die Vorträge einiger Seminare gegeben, die der VDSF e.V. in dieses Jahr veranstaltet hat. Ebenfalls als fleißiger Autor hat sich in dieser Saison wieder unser Jugendsportwart Markus Lakomy hervorgetan, der sich in seiner Berichterstatt nicht nur auf die anglerischen Veranstaltungen der LV Jugend konzentrierte, sondern uns darüber hinaus u.a. auch mit Buchvorstellungen einiges an Arbeit abnahm.

Bevor wir uns jetzt mit Weihnachtsgrüßen ins nächste Jahr verabschieden, sei aber noch dem Neunauge zum Fisch des Jahres gratuliert. Zwar ist die Nominierung zum Fisch des Jahres eine eher traurige Angelegenheit, da es sich dabei meist um Fischarten handelt, die in ihrem Bestand gefährdet sind, doch erlangen die Fischarten durch ihre Nominierung auch öffentliches Interesse, was zu einer stärkeren Beachtung führt.

Wissen Sie eigentlich noch, welcher Fisch

den Titel „Fisch des Jahres 2011“ trägt? (Antwort folgt am Ende des Editorials)

So, nun neigt sich also das Jahr und das Editorial dem Ende entgegen. Also möchten wir es uns nicht nehmen lassen, uns bei Ihnen als Leser des Angelfischers mit den besten Grüßen und Wünschen für dieses Jahr zu verabschieden und zu hoffen, dass wir uns im kommenden Jahr in alter Frische wieder hören, treffen oder Sie von uns lesen.

In diesem Sinne wünschen wir Ihnen frohe Weihnachten und eine erfolgreiche Saison 2012.

**Eckart Keller  
und  
Malte Frerichs**

PS: Der Fisch des Jahres 2011 ist/war die Äsche.

Anzeige

**INKA - POKALE**



**Pokale · Sport · Ehrenpreise**  
Gravuren (auch kurzfristig)  
Stempel

**Ständig preiswerte Einzelpokale und  
Sonderserien zu Komplettpreisen incl.  
Gravur und Sportemblem oder  
Eigenlogo**

**Schöne Auswahl im Geschäft auch an  
Sportfiguren.**

Öffnungszeiten:  
Mo. - Fr.: 10 - 18 Uhr Sa. 9 - 13 Uhr

Ringbahnstr. 61 12099 Berlin (Tempelhof)  
Tel.: (030) 75 44 76 71 Fax.: (030) 75 44 76 72  
www.inkapokale.de inkapokale@yahoo.de



Foto: „Sonnenuntergang auf dem zugefrorenen Wannsee mit Blick auf die Fraueninsel“  
(Wikicommons-User Schnuffelsurfer)



## Verschmelzung von VDSF und DAV einen entscheidenden Schritt vorangekommen

Mehr als 200 Delegierte votierten auf der VDSF - Jahreshauptversammlung in Bad Kreuznach einstimmig für den Satzungsentwurf des angestrebten gemeinsamen Deutschen Angel Fischerverbandes (DAFV)

Bad Kreuznach – In eindrucksvoller Übereinstimmung haben die Präsidenten und 1. Vorsitzenden sowie die Gesamtheit der Delegierten aller Landesverbände der mehr als 650.000 Mitglieder des Verbandes Deutscher Sportfischer (VDSF) auf der Jahreshauptversammlung, dem höchsten Gremium im VDSF, den von der Initiativgruppe der Landesverbände Bayern (VDSF), Brandenburg (DAV) und Thüringen (VDSF) vorgelegten Satzungsentwurf für einen gemeinsamen Deutschen Angel Fischer Verband (DAFV) nach verantwortungsvoller Diskussion einstimmig gebilligt. Dies ist ein wichtiger Schritt auf dem Weg zu einem gemeinsamen deutschen Anglerverband.

Dies ist umso wichtiger, als dass gerade in den letzten Monaten, Wochen und Tagen durch Einzelpersonen und Vereine der Versuch unternommen worden ist, die Vereinigung der beiden deutschen Anglerverbände zu behindern.

Der Zeitplan für die angestrebte Fusion, im September 2012, zwischen dem Präsidenten des VDSF Peter Mohnert und dem Präsidenten des Deutschen Angler Verbandes (DAV) Günter Markstein abgestimmt, kann damit sicher eingehalten werden.

Nun gilt es, auch im DAV die gleiche sichere Basis herzustellen und als zweiten wichtigen Schritt die Zustimmung zum Verschmelzungsvertrag von beiden Verbänden zu erhalten. Dieser zweite Schritt ist für März/April 2012 vorgesehen.

Das Präsidium und die Delegierten des VDSF waren mit dem als Gast anwesenden Präsidenten des DAV Günter Markstein einig:

„Es ist viel geredet worden. Jetzt sind Pflöcke eingeschlagen“.

**Verband Deutscher Sportfischer e.V.  
Offenbach, den 21.11.2011**

## VDSF-Hauptversammlung zusammengefasst

Nach der Eröffnung verlief die Versammlung insgesamt recht kurzweilig, und das lag nicht zuletzt an den wohlgefassten Reden der Ehrengäste. So betonte Dr. Thomas Griese, Staatssekretär im Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft, Ernährung, Weinbau und Forsten, dass die bekannten Lachswiedereinbürgerungs- und Aalmonitoringprogramme ohne die ehrenamtliche Unterstützung durch Vereine und Verbände nicht möglich wären! Noch ein dickes Lob kam von Frau Ilse Ridder-Melchers, Vizepräsidentin für Frauen und Gleichstellung des Deutschen



Abstimmung zur Weiterführung der Fusionsbemühungen

Olympischen Sportbundes. Ihrem Grußwort stellte sie voran: „Wenn der VDSF zur Hauptversammlung einlädt, dann darf der DOSB nicht fehlen!“ Viel Lob aus berufenen Mündern, das stimmte uns froh. Zur Überbrückung einer ablaufbedingten Pause zeigte Peter Mohnert den Delegierten und Gästen einen neuen Film zum Thema „kleine Wasserkraft“. Immerhin eine

## Bericht der Sportwartesitzung VDSF LV Berlin-Brandenburg vom 05.11.2011

Zur Sportwartesitzung 2011 trafen sich die Vertreter unserer aktiven Vereine im Vereinsheim des AV Saatwinkel. Pünktlich, gegen 16:00 Uhr, eröffnete der Ref. Fischen, Christian Heidenreich, die Sitzung. Nach einigen einführenden Worten des Präsidenten ging es streng nach Tagesordnung weiter. Es folgten die Bekanntgabe der Verläufe zurückliegender Castingsportveranstaltungen (Kurt Klamet), ein Aufruf zur Suche nach einem Kandidaten für das vakante Amt Ref. Castingsport (Eckart Keller) und ein dickes Lob an die Anwesenden (Christian Heidentich). Christian Heidenreich hatte feststellen können, dass die Teilnehmerzahlen bei allen fischereilichen Veranstaltungen des LV deutlich gestiegen sind, und dies bei allgemeinem Mitglieder-schwund in den Vereinen!

Unser Präsident berichtete in Vertretung

beeindruckende Uraufführung in höchster Qualität, die einen nachhaltigen Eindruck hinterließ.

Nicht unerwähnt bleiben sollten die vorgenommenen Ehrungen: Herr Dr. v. Lukowicz, Herr Prof. Dr. Schreckenbach, Frau Wagner, Herr Prof. Dr. Knopp, Frau Kira und Herr Dr. Hagemeyer erhielten aus den Händen des VDSF-Präsidenten das Goldene Ehrenzeichen des VDSF.

Die Herren Günster und Becker wurden mit der Goldenen Ehrenmedaille des VDSF ausgezeichnet.

Die in 2010 vakant gewordene Position eines Vizepräsidenten wurde in einer Nachwahl mit Herrn Ripperger besetzt. Herr Ripperger ist seit mehr als 4 Jahren Präsident des ASV Hamburg und wurde von den Delegierten einstimmig gewählt.

Bereits im Vorfeld der Hauptversammlung wurde innerhalb des Verbandsausschusses die unterschiedlichen Positionen zum „Thema Fusion DAV und VDSF“ diskutiert. Leider ist insbesondere einem Internetportal eine recht deutliche Ablehnungshaltung gegenüber dem Vereinigungsprozess zu entnehmen.

Insofern erfreute uns Delegierte die klare Aussage des DAV-Präsidenten Günter Markstein im Rahmen der Hauptversammlung zu diesem Thema. Er betonte, der DAV habe keine Probleme mit der Realisierung der Einheit. Offensichtlich gäbe es im LAV Sachsen Anhalt Lücken im Informationsfluss nach unten. Mehrfach erklärte er, es gäbe keine Zusammenarbeit zwischen dem DAV und dem Portal „anglerboard“.

Klare Worte, die beruhigen!

(ek)

des abwesenden Ref. Meeresfischen über dessen Veranstaltungen und gibt als Termin für das LV-Meeresfischen 2012 den 05.-07. Oktober 2012 bekannt.

Ungewohnt einvernehmlich verliefen Terminierung und Ausrichtervergabe der LV-Hegefischen 2012. Hierzu wurden alle Entscheidungen einstimmig erzielt.

Einem Antrag entsprechend wurde der Wertungsmodus bei den LV-Uferfischen ein wenig verändert. Die Leistungen im Casting fließen, wie bei den Bootsfischen. In die Gesamtwertung mit ein, sodass sich die Bewertungen der Gesamtveranstaltung künftig nicht mehr unterscheiden.

Eine harmonisch verlaufende Versammlung mit einstimmigen Entscheidungen und nur unwesentlichen Aufregern, wo gibt es das heute noch!

(Sven Gelbke)

**Ein faszinierender Sport, aber er ist schwerer, als er erscheint.**

#### 44. Deutsche Jugend-Casting-Meisterschaft

Berlin ist immer eine Reise wert. Das traf in diesem Jahr ganz besonders auf die qualifizierten jungen Sportler des Casting-Sports zu. Vom 11.08. bis 14.08. richtete der SC Borussia 1920 Friedrichsfelde mit dem VDSF Landesverband Berlin-Brandenburg die 44. Deutsche Jugend-Casting-Meisterschaft aus. Mit 94 Jugendlichen aus 13 Bundesländern verzeichnete die Veranstaltung eine Steigerung zum Vorjahr. Eine Neuerung ist in diesem Jahr die,



Bezirksbürgermeisterin Christina Emmrich bei Ihrem Grußwort an die Teilnehmer der Meisterschaft.

vom Casting-Fachauschuss beschlossene Einführung der Junioren-Klasse, in der zwölf junge Erwachsene ihr Können zeigen durften.

Der Donnerstag dient normalerweise der mehr oder minder aufregenden Anreise. Am Abend holten die Betreuer die vorbereiteten Startutensilien ab, und die Wettkampfrichten hatten ihre erste einweisende Besprechung. Der Freitagmorgen begann für die Sportler relativ relaxend. In der Eröffnungszeremonie begrüßte Kurt Klamet, VDSF Vizepräsident, alle Teilnehmer und stellte die besonderen Gästen vor. Die weiteren Grußworte sprachen die Schirmherrin - Bezirksbürgermeisterin und Bezirksstadträtin Christina Emmrich, sowie Eckart Keller - Präsident des

### Wir suchen dringend!

Wie allgemein bekannt, hat unsere bisherige Referentin für Castingsport, Krimhild Wagner, bereits zum Juni 2011 spontan ihr Amt niedergelegt. Sie erklärte, dass sie für diese Tätigkeit im VDSF LV Berlin-Brandenburg e.V. nicht mehr zur Verfügung stehe, wir müssen uns daher um Ersatz bemühen.

Zur Zeit sind die Aufgaben auf dem Gebiet des Castingsports überwiegend auf den Breitensport, und hier vornehmlich

LV Berlin-Brandenburg, Mario Raddatz - VDSF Referent für Jugendfragen und Uwe Beer - 1.Vorsitzender des SC Borussia 1920 Friedrichsfelde.

Nach dieser einstimmigen, in dem mit den Fahnen der Bundesländer geschmückten Stadion, übernahmen die zwei Hauptkampfrichter, Ottmar Balles und Heinz Maire-Hensge das Geschehen auf den zwei Sportarealen. Zügig und konkret richteten sie ihre Instruktionen an die Mannschaften. Die jungen Sportler zeigten sich davon nach außen hin völlig unbeirrt. Zuschauer und den zuschauende Betreuer ließen sie auch nicht aus der Ruhe auf ihre konzentrierten Würfe bringen.

Dass der Casting-Sport leichter aussieht als er in Wirklichkeit ist, zeigen die Ergebnisse der Zieldisziplinen. Dort können die Sportler maximal 100 Punkte erreichen. Dieses Ergebnis erzielten während der Meisterschaft nur drei Sportler: Stephanie Grimm aus Sachsen-Anhalt erreichte die magischen 100 Punkte in der Disziplin Gewicht-Ziel, und Florian Gräser aus Thüringen und Jean-Paul Kuhfahl aus Berlin schafften sie in der Disziplin Fliege-Ziel.

Die weiteste Flugbahn mit dem 7,5 Gramm schweren Kunststoffgewicht endete bei Evgenij Demin aus Berlin in 71,11 Metern. Mit seiner Zweihand-Lachsrute erzielte er mit 71,41 Metern ebenfalls ein Tagesbestergebnis. Die 18 Gramm schwere Kunststoffbirne beförderte Christian Petzold aus Thüringen in die Distanz von 106,17 Metern. Mit dem filigran aussehenden Fliegen-Equipment erreichte Christian Hildebrandt aus Sachsen-Anhalt eine Weite von 57,55 Metern. Bei den Fliegenweitwurfdisziplinen begleitete immer emsiges Treiben das Geschehen. Nach jedem Wurf hieß es die Schnüre für den nächsten Wurf sorgfältig aufzubereiten.

Einige kleinere Regenschauer sorgten zu Be-



Jugendliche beim Werfen der Disziplin 6 (Fliege Weit Zweihand)

ginn des Wettkampfes für eine leichte Abkühlung. Insgesamt bereitete das Wetter keine Ausnahmesituation für die jungen Caster.

Dass die Organisation so eines Wettkampfes aufwendig ist, weiß man und dennoch spielten sich zahlreiche

Aktivitäten für den Außenstehenden unbemerkt und hinter den Kulissen ab. Die vielen Wettkampfbahnen bauten die Helfer still und leise auf und ab. Die Auswertung der sportlichen Leistung fand, wie das Drucken der Urkunden, ganz verdeckt statt.

Für die würdige Ehrung der Erfolge durften die Einzelsieger im Friedrichsfelder Stadion zuerst quasi eine Empore emporsteigen, bevor sie aus der erhöhten Position des Treppchens ihre Medaillen dem Beifall klatschenden Team zeigen konnten. Am Abschlussabend kamen bei den Ehrungen die glänzenden Pokale hinzu.

Nach der Meisterschaft ist vor der Meisterschaft: Das gilt nicht nur für die Sportler, bei denen eine Ehrung ihrer Leistungen ausblieb. Nachhaltiges Training ist ein Schlüssel zum Erfolg. Im nächsten Jahr darf in Demmin wieder dafür gefightet werden.

**Mario Raddatz**  
Referent für Jugendfragen des VDSF e.V.

Evgenij Demin (mitte), vom SC Borussia Friedrichsfelde schaffte mehrfach den Sprung auf das Siebertreppchen



in den Vereinen, beschränkt, da die meisten weiterführenden Veranstaltungen vom BCAV organisiert und betreut werden. Im BCAV ist Krimhild Wagner nach wie vor als Referentin Castingsport tätig.

Auch wenn derzeit die Hauptlast beim BCAV liegt, so sollten wir es uns als Sportverband nicht leisten, dieses an sich wichtige Amt unbesetzt zu lassen.

Wir bitten daher unsere Mitglieder in ihren

Reihen nach einem geeigneten Nachfolger zu suchen. Unsererseits sichern wir jedem Interessenten Einarbeitung und weitestgehende Gestaltungsfreiheit zu.

Wer sich nicht sicher ist, ob er oder sie ein geeigneter/te Nachfolger/in ist, dem/der können wir bis zur Wahl in der Jahreshauptversammlung, 24. März 2012, ein unverbindliches Praktikum in unserem Präsidium anbieten.

**(Eckart Keller, Präsident)**

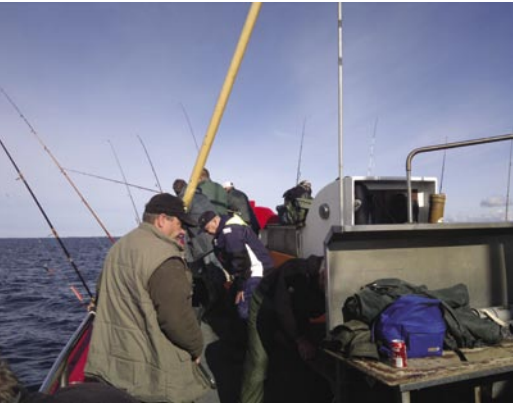


## LV-Meeresfischen 2011

Auch dieses Jahr fand auf Fehmarn das Meeresfischen des VDSF LV Berlin-Brandenburg e.V. mit insgesamt 36 Teilnehmern statt.

Man traf sich am 07. 10.2011 um 13:00 Uhr, um gemeinsam auf die schöne Ostseeinsel Fehmarn zu fahren.

Die Fahrt dorthin mit dem gecharterten Bus war ruhig und die Stimmung super, wenn da nicht das Toilettenproblem gewesen wäre. Toiletten, die nicht funktionieren, sind so, als wenn sie nicht vorhanden



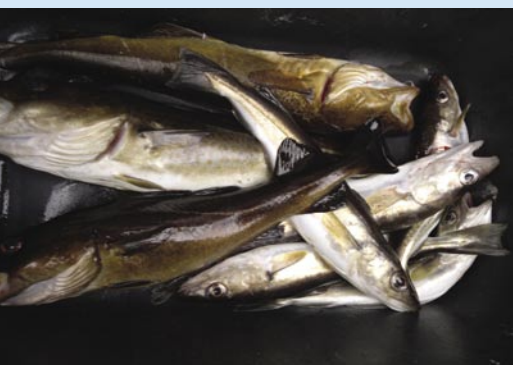
Reges Treiben in der Bugspitze. Jeder bereitet sich auf den ersten Wurf vor.

wären. Und ein Reisebus ohne Toiletten ist in der heutigen Zeit eigentlich schon nicht mehr vorstellbar! Zwangsläufig wurde die Fahrt dann durch zwei „Pinkelpausen“ unterbrochen. Sehen wir diese Fahrtunterbrechungen positiv, sie kamen den Rauchern unter uns doch wie gerufen.

Gegen Abend kamen wir dann aber in Burgstaaken, am Hotel „Schützenhof“ an, wo uns schon einige Angler, welche in der Gegend Urlaub machten, erwarteten. Nach kurzer Begrüßung wurden die Zimmer verteilt, und um 20:00 Uhr gab es dann ein gemeinsames Abendessen inkl. des Fußballspiels im Fernsehen. Nebenbei wurden noch einige Regeln bezüglich Anzahl der Anbissstellen und Vorfachmaße langatmig diskutiert. Am Ende jedoch stellte unser Meeressportwart klar, wie die Regeln für das gemeinsame Fischen auszusehen haben.

Am nächsten Morgen trafen sich dann alle Teilnehmer pünktlich und ausgeschlafen um 6:30 auf der „Kehrheim“, um den

Wie ein Blick in diese Fischkiste zeigt, waren die Fänge teils besser als erwartet.



Dorschen, Wittlingen und was sonst noch alles in der Ostsee auf Kunstköder beißt, nachzustellen.

Vorab gab ein kleines Frühstück in Form von Kaffee oder wer wollte Tee und belegten Brötchen. Nach dem Ablegen wurden wir dann vom Meeresreferenten Peter Junkherr und Eckart Keller, dem Präsidenten unseres Landesverbands, auf dem Schiff begrüßt, und nach kurzen Ansprachen wurden die Angelplätze gelost.

Der Tag begann ziemlich stürmisch mit einer Windstärke von 7 und entsprechenden Wellen. Seekrank wurde nach unseren Beobachtungen wohl niemand, nur einige blasse Gesichter zeugten von leichtem Unwohlsein. Vermutlich waren wir alle so sehr mit dem Pilken beschäftigt, dass wir gar keine Zeit hatten, seekrank zu werden. Wenn es auch sehr windige Veranstaltung wurde, hatten wir doch mit dem angesagten Regen Glück, den gab es nur tröpfchenweise.

Gegen 11:00 Uhr wurden die Plätze gewechselt, und wer wollte, konnte sich eine Suppe mit Bockwurst schmecken lassen.

Die zweite Hälfte des ersten Tages sollte auch nicht mehr Fische an die Haken bringen, sodass es am Ende des ersten Tages nur 39 gefangene Fische wurden. Wenig Fische und auch noch ein Rutenbruch an diesem Tag, das stimmt manch einen Angler nicht gerade froh.

Gegen 15:00 Uhr war dann der erste Angeltag überstanden und wir fuhren wieder zurück in den windgeschützten Hafen. Auch wenn die Rückfahrt nicht sehr lange dauerte, es reichte um die 39 Fische in aller Ruhe zu begutachten und zu vermessen.

Am Abend trafen sich dann alle zu einem gemeinsamen Abendessen, wo ausgiebig gefachsimpelt wurde, und es wurde klar, am nächsten Tag würde alles besser werden. Der harte Wind und die hohen Wellen hatten aber eines erreicht, gegen 21:30 Uhr waren alle Teilnehmer bereits in ihren gemütlichen Hotelbetten. Dieser erste Tag war auf jeden Fall ein anstrengender Tag! Am nächsten Morgen das gleiche Prozedere wie am ersten Tag, es wurden die Plätze gelost und die Angelruten in „Stellung“ gebracht.

Der Wind hatte sich bereits verabschiedet (Windstärke 3).

An diesen Tag sollte es eine Materialschlacht, durch Hänger oder Schnurbruch werden, hier wurde ein wenig Leihgeld fällig.

Aber es wurde auch deutlich besser gefangen an diesem zweiten Tag: Wittlinge, Dorsche, ein guter Hornhecht eine Makrele und nicht zu vergessen eine Platte landeten auf dem Deck der „Kehrheim“.

Die fleißigen Angler konnten sich über einen Tagesfang von insgesamt 210 Fischen freuen. Die vielen untermaßigen Fische wurden natürlich umgehend und schonend zurückgesetzt. Im nächsten Jahr können



Wie üblich wurden die Fänge auf der Heimfahrt küchenfertig filetiert.

sie natürlich gerne wiederkommen.

Um 16:15 Uhr wurde dann die Siegerehrung vor dem „Schützenhof“ durchgeführt: Die meisten Fische wurden von Jens Hapke, AV Blei, gefangen. Herzlichen Glückwunsch zum 1. Platz!

Der Zweitplatzierte, Manuel Kluge von SAV1947 e.V., und der Drittplatzierte, Uwe Juchem von SFV Flughafensee, freuten sich nicht minder und konnten ebenfalls frische Fischfilets mit nach Hause nehmen. Den größten Dorsch, 74 cm, fing am ersten Angeltag Peter Junkherr, SAV 1947 e.V.

Der größte Dorsch des zweiten Angeltages (67 cm) ging Edgar Noack von SAV 1947 e.V. auf den Haken, für eine Mahlzeit reichte auch er.

Mit den Schlussworten unseres Referenten Meeresfischen, Peter Junkherr, und des mitangelnden Präsidenten Eckart Keller wurde die Veranstaltung auf Fehmarn beendet und es ging wieder zurück nach Berlin. Die Rückreise wurde zu einer sehr ruhigen Angelegenheit nur eine störrische Scheibenwischersicherung, welche laufend durchbrannte, nervte ein wenig. Aber unbeschadet und nur etwas müde erreichten wir gegen 21:00 Uhr wieder Berlin. Natürlich bedankten wir uns bei unserem Fahrer, der ja für die kleinen Pannen nichts konnte, mit einem kleinen Trinkgeld für eine sichere und ruhige Fahrt.

Alles in einem war es eine schöne und tolle Angeltour, welche mir sehr gefallen hat. Es hätten zwar einige Fische mehr beißen können, aber die Stimmung war großartig!

Also bis zum nächsten Mal, 05. Bis 07. Oktober 2012, ich hoffe Ihr seid auch wieder dabei!

**(Sven Gelbke, Peter Junkherr)**

Als Ausnahmefang dieses Meeresfischens galt der, von Sebastian Johannigmann gefangene Hornhecht, der mit 80cm schon recht groß war.



## 21. VDSF Meeresfischertage auf Fehmarn

Wie schon in den letzten Jahren fanden die diesjährigen Meeresfischertage, 22. bis 25. September, wieder in Burg-Staaken/Fehmarn statt. Für die 108 Teilnehmer aus 12 Landesverbänden und dem VDSF-Präsidium hatte der Veranstalter bereits frühzeitig die Angelkutter „MS Südwind“, „MS Silverland“ und „MS Kehrheim“ gechartert. Als hafennahe und komfortable Unterkunft stand wieder das Hotel „Schützenhof“ zur Verfügung.

Allein diese Eckdaten ließen bei uns Teilnehmern schon im Vorfeld eine gelungene Veranstaltung erwarten. Dass die Jubiläumsveranstaltung des Vorjahres, zumindest in ihrem gesellschaftlichen Teil, nicht mehr zu toppen war, das war uns natürlich klar. Aber wir wussten auch, die fleißigen Helfer und Organisatoren würden sich wieder um kameradschaftliche Meeresfischertage bemühen.

Damit waren die Grundsteine gut gesetzt, jetzt mussten nur noch Wetter und Fische mitspielen. An dieser Stelle schon vorab, das Wetter passte an beiden Tagen und verwöhnte die Teilnehmer sogar mit etwas Sonnenschein. Zu den Fischen kommen wir an anderer Stelle.

Für unseren Landesverband waren, die Präsidiumsmitglieder Eckart Keller, Christian Heidenreich und Peter Junkherr, sowie Michael Wichmann, Thomas Fiedler und Kai Aue angereist.

Nach der Einweisung am Abend noch ein kleines Essen und ein großes Bier, und dann war der Donnerstag vorbei.

Ausgeruht und gut gelaunt ging es am Freitag früh mit dem üblichen Gepäck zu den Kuttern. Michael Wichmann und ich hatten für beide Tage die „Südwind“ zugelost bekommen. Ein Kutter mit viel Platz, aber leider mit dem längsten Fußweg zum Anleger. Dank unserer mitgeführten Karre war das dann aber doch kein ernsthaftes Problem.

Nach kurzer Anfahrt ins Zielgebiet kamen schon beim ersten Stop etliche Wittlinge an Bord, sodass wir richtig ackern mussten. 300 bis 500 Gramm-Gewichte und dazu noch 1-2 Fische am System, da spürt man dann doch schon mal den rechten Arm. Nach einigen Positionswechseln ließen aber auch die Bisse nach und es kamen nur noch vereinzelt Fische an Bord. Aber immerhin hatten am Ende einige Angler, und auch eine Anglerin, deutlich mehr als 40 Fische in ihrer Kiste. Da ist natürlich klar, dass die Filetiererei bis in den Hafen dauerte.

Am Sonnabend stand das Kunstköderangeln auf dem Programm, eine Angelart, in der wir Berliner ein wenig mehr Übung haben. Also, voller Optimismus den längeren Weg zur „Südwind“ zurückgelegt und bereits die eigenen Chancen ausgerechnet. Doch schon beim Losen der Angelplätze gab es für mich einen Dämpfer, einen Seitenplatz, der nur Unterhandwürfe zuließ. Folgerichtig fing ich auf diesem Platz keinen Fisch und hoffte auf den Platz im Bug des Schiffes nach dem obligatorischen Wechsel. Doch dann gab es einen weiteren Dämpfer, nach einem lauten Knall war der Kutter ohne Antrieb. Die Schraube hatte sich von der Welle gelöst und hing reglos

vor dem Ruderblatt. Reparatur unmöglich, das war es dann wohl? Falsch, nach einiger Wartezeit erschien die „Silverland“ und schleppte uns am Seil in ein Gebiet, in dem wir für die restlichen Stunden gefahrlos treiben konnten. Und dann kam auch der lang ersehnte Wechsel, ich konnte endlich werfen. Kurzum, ich fing in der Folgezeit rund 20 Dorsche, von denen aber leider nur wenige maßig waren. Aber immerhin, ich kam damit auf Platz 5 von 36! Und die Rückfahrt? Die erfolgte im Schlepp der „MS Karoline“.

Am Abend folgten noch ein hervorragendes Büfett, die Siegerehrung im feierlichen Rahmen und natürlich eine wieder einmal hervorragend bestückte Tombola.

An dieser Stelle noch eine Bemerkung, nach der Tombola fielen wir alle ins Bett, wir waren richtig geschafft! Es waren schöne und erlebnisreiche Tage in nahezu freundschaftlicher Atmosphäre. Thomas Fiedler, der das erste Mal bei den Meeresfischertagen mitmachte, war sichtlich beeindruckt, wie kameradschaftlich „Wettbewerbe“ doch sein können. Es sind halt die VDSF-Meeresfischertage und nicht irgendwelche Wettangeln!

Wir Berliner schnitten insgesamt besser ab als erwartet. Immerhin kamen Peter Junkherr und ich bei beiden Angelarten unter die ersten 10 auf dem jeweiligen Kutter, und auch die anderen Berliner landeten im Mittelfeld. Berücksichtigt man dabei auch noch, dass Berlin nicht an der See liegt und damit grundsätzlich nur wenige Kutterfahrten im Jahr möglich sind, dann ist das wirklich ein gutes Ergebnis!

(ek)

Mit deutlicher Verspätung erreichte die MS Südwind im sicheren Schlepp den Hafen Burg-Staaken





## Jeder Tag ist ein Angeltag, aber nicht jeder ein Fangtag!

Wie recht dieser Spruch doch zu unserem 2. LV Uferhegefischen am Werkring an der Spree passt!

Voller Elan trafen wir uns zur Helferbesprechung am Dienstag, den 25.10.2011, um die Vorbereitungen zu unserem 2. Uferhegefischen zu besprechen und den jeweiligen, von ihren Vereinen abgestellten Helfern, ihre Aufgabe zuzuweisen. Denn es waren u. a. vor Angelbeginn die Plätze (jeweils min. 15m Abstand) auszustecken. Und dies war richtige Arbeit, denn es nahmen insgesamt 50 Angler am Hegefischen teil. Dementsprechend lang war die belegte Uferstrecke, also lange und beschwerliche Fußwege.

Dann mussten noch die „Müllsammler“, welche den aufgesammelten Müll zusammen tragen, um diesen umweltfreundlich zu entsorgen und nicht, wie es manche Mitmenschen machen, am Wasser liegen zu lassen. Und nicht zuletzt waren noch für jeden Angelsektor die Streckenposten einzuteilen. Damit waren 4 weitere Helfer beschäftigt.

Für das Einsammeln der Fangbeutel und das Wiegen wurden weitere Helfer benannt. Aber auch die Fangbeutel mussten im Vorfeld beschriftet und mit den Müllbeuteln und den Essens- und Getränkemarken vorbereitet werden. Nicht zuletzt waren auch die von den der Fa. Inka beschrifteten Pokale und Ehrengaben zu besorgen. Also sehr viele Aufgaben für die wenigen Helfer, da war Organisationstalent gefragt.

So vorbereitet konnte also der Angeltag kommen.

Wir trafen uns um 7:00 Uhr am Werkring an der Spree. Das Wetter sollte an diesem Tag schön werden, mit Wind aus Osten, einer geringen Windstärke und mit Temperaturen um die 14°C. Der ausrichtende Verein, die GBA „carpe diem“ hatte für alle Angler Kaffee und auch Kaltgetränke mitgebracht, sodass auch mancher Morgenmuffel wieder

gute Laune bekam.

Nach Kontrolle der erforderlichen Angelpapiere und Ausgabe der Angelkarten bauten die Teilnehmer ihr mehr oder minder umfangreiches Angelzubehör an den zugestellten Plätzen auf.

Um 9:00 Uhr konnten dann Pose oder Futterkorb endlich ins Wasser, und jeder hoffte zu dieser Zeit noch auf den großen Fang.

Die Spree wies aber an diesem Tag eine starke Strömung auf, was das Angeln schwierig machte, denn auch Äste und die vielen treibenden Blätter verfangen sich in den Schnüren und täuschten sehr häufig Fischbisse vor. Natürlich freute man sich über jeden echten Fischbiss, aber nicht jeder gefangene Fisch ließ wirklich Freude aufkommen. So jedenfalls war ich einmal ganz schön enttäuscht, ich hatte einen Fisch im Kescher, aber leider nicht den richtigen.

Denn nach Hegeauftrag waren nur Plötze, Blei, Güster und Barsch zu entnehmen, meiner aber war ein Aland. Ein schöner, aber halt ein falscher Fisch, trug er nicht zum Hegeergebnis, sondern „nur“ für das Abendbrot bei.

Nach 4 Stunden Angeln, verbunden mit ständigem Hoffen, ging es in das Vereinsheim der GBA „carpe diem“, wo man schon mit Rostbratwürsten und Getränken wartete. Wir machten uns, nachdem die eingesammelten Fangbeutel eintrafen, auch gleich an das Wiegen und Auswerten des Fanges. Leider war die Ausbeute sehr dürftig, denn es wurden insgesamt nur 112 Fische gefangen, die zusammen lediglich 60.380g auf die Waage brachten. Etwas mehr hatten wir schon erwartet, aber es war halt doch kein Fangtag.

In den einzelnen Sektoren wurde auch sehr unterschiedlich gefangen, sodass im Sektor A, H. Zabel mit 2.140g der Erfolgreichste war. In Sektor B war J. Hapke mit 3.280g erfolgreich, im Sektor C wurde Markus Fischer mit 2.280g Erster und im Sektor D benötigte M. Kluge immerhin 8.180g, um den Spitzenplatz zu erreichen.

Aber Fischen ist ja bei unseren Veranstaltungen längst nicht alles: Wie immer musste auch noch die Castingrute in die Hand genommen werden. Nach einigen Würfen auf das Ahrenbergtuch zeichnete sich bereits ab, dass hier nur die gut trainierten die vorderen Plätze belegen würden. Dort triumphierte der Referent Meeresfischen des VDSF Berlin-Brandenburg e.V., Peter Junkherr, welcher für seinen Verein SAV 1947 startete, mit 82 Punkten in ei-



Dieser stattliche Aland gehörte zwar nicht zum Hegeauftrag, hat dem Autor des Textes aber trotzdem geschmeckt.

ner Zeit von 2:42. Damit bewies er, dass er auch mit der Castingrute sicher umgehen kann. Als Zweiter wurde Detlef Weiß vom SAV Oberhavel Blei mit einer Punktezahl von 80 und in einer Zeit von 2:09 notiert. Den dritten Platz im Casting errang mit 78 Punkten und einer Zeit von 2:04 unser Referent Fischen, Christian Heidenreich, vom SAV Oberhavel.

Allen Geehrten einen herzlichen Glückwunsch und ein lautes Petri Heil! Es war wieder einmal eine gelungene Veranstaltung, die nicht zuletzt vom Engagement der vielen fleißigen Helfer, insbesondere aus dem ausrichtenden Verein, lebte. Ohne diese Helfer würde es keine schmackhafte Verpflegung in Form von Vorsuppe und panierten Hähnchenteilen mit Reis und Petersiliensoße geben, da wär höchstens ein Pudding möglich.

Naja Getränke gab es natürlich auch sowohl alkoholische als auch nicht alkoholische.

Zur Pokalübergabe ließ es sich unser Präsident des VDSF LV Berlin-Brandenburg e.V. nicht nehmen, einige Worte an die Teilnehmer und die Mitglieder des ausrichtenden Vereins zu richten. Insbesondere lobte er dabei die in der Verbandsarbeit aktiven Vereine, die in zunehmender Zahl Teilnehmer zu den Landesverbandsveranstaltungen schicken. So sei es auffällig, dass alle fischereilichen LV-Veranstaltungen in 2011 ein gutes Plus bei den Teilnehmerzahlen verzeichnen konnten. Besonderer Dank ging auch an die GBA „carpe diem“, die nun schon seit Jahren bezüglich der Ausrichtung verlässlicher Partner des LV ist. Wenn auch der Verein nicht sehr groß ist, schafft er es mit dem Einsatz der verfügbaren Mitglieder, insbesondere seines Vorsitzenden, einen reibungslosen Ablauf zu gewährleisten.

Bleibt für uns als Verantwortliche wieder einmal jedem Teilnehmer zu danken für die wieder einmal gelungene Veranstaltung.

Ich wünsche bei dieser Gelegenheit allen eine schöne Weihnachtszeit und freue mich auch schon auf das nächste Angeljahr 2012. Übrigens es geht am 31.05.2012 am Hohenzollernkanal wieder los, diesmal ist der AV Insulaner Ausrichter! Ich hoffe wir sehen uns alle gesund wieder.

**(Sven Gelbke)**

K. Arnicke von der Spandauer Anglervereinigung 1947 e.V. beim Warten auf den Fisch.





## „Gut – Sauber – Fair“

So lautet das Motto von Slow Food und genau darum ging es bei der 4. SlowFisch-Messe in Bremen.



Gut besuchte Messehallen zeugten von großem Interesse an der nachhaltigen Nahrungsmittelerstellung

Ohne unnötige chemische Zusatzstoffe oder Hefeextrakte, nachhaltig erzeugt und fair gehandelt, darum ging es vom 04. bis 06.11. auf der SlowFisch, die vom Slow Food Deutschland e.V. zum vierten Mal in den Bremer Messehallen veranstaltet wurde. Knapp 30.000 Besucher, und damit erneut mehr als im Vorjahr, kamen, um sich das Messetrio aus SlowFisch und den zeit-



Ein Blickfang auf jeder Messe ist die Fischtheke des Fisch-Informationszentrum (FIZ), an der verschiedenste Fische ausgestellt werden

gleich stattfindenden Messen Reiselust und CARAVAN Bremen anzuschauen.

In den beiden Messehallen der SlowFisch haben 159 Aussteller ihre Produkte präsentiert. Der Schwerpunkt lag hierbei, wie der Messename erahnen lässt, auf Fisch, doch frei nach dem Motto „Fisch will schwimmen“ zählten zu den Ausstellern auch mehrere Weingüter. Ebenso waren Gewürzstände und

weitere Randprodukte, die teilweise auf den ersten Blick keinen Zusammenhang zu Fisch erahnen ließen, an der Messe beteiligt.

Doch zurück zum Fisch. Neben vielen Ständen mit frisch zubereiteten Filets verschiedenster Fischarten musste man „das Besondere“ schon etwas genauer suchen. Hier sind z. B. Hechtburger und Fischbratwürste zu nennen. Andere Aussteller beschäftigten sich mit der Frage, warum Waren unnötig transportiert werden. So gab es am Stand der Butjadinger Fischereigenossenschaft e.G. nicht nur frische Nordseekrabben, sondern auch Infos über das von der Erzeugergemeinschaft in Cuxhaven eröffnete Krabbenschälzent-

rum. Mit diesem Schritt will man nicht nur den Transport der gefangenen Krabben nach Marokko zum Schälen und wieder nach Deutschland zurück zum Verkauf verhindern, sondern auch ein wesentlich höherwertiges und frischeres Produkt aus der Region anbieten. Wer etwas über die Zubereitung von Seefisch erfahren wollte, der war am Stand des Seefischkochstudios Bremerhaven gut aufgehoben. Hier wurden, mit dem norddeutschen, trockenen Humor interessante, einfache Fischgerichte gezaubert. Für die Kinder gab es eine extra Kochschule, bei der man selbst Hand anlegen musste. Gesponsort von EDEKA und Gaggenau konnten Kinder unter Anleitung selbst Fisch zubereiten und anschließend natürlich verkosten. Des Weiteren waren auch Vertreter der angelnden Zunft unter den Ausstellern anzutreffen. Der Landesfischereiverband (LFV) Bremen zeigte an seinem Stand, dass im Wasser nicht nur Fische leben, sondern auch noch andere Kleintiere. Ferner konnte man sich dort über die Aufbrut und Wiederansiedlung von Forellen informieren. Ein Highlight am Stand des LFV waren die Hechtklöße, die es am letzten Messetag gab. Hierfür wurde an den Vortagen von der Standbetreuung des Verbandes jeden Tag ein Hecht filetiert und so den begeisterten Zuschauern gezeigt, dass der Fisch nicht nur aus Filet besteht, sondern dieses erst aus dem Fisch geschnitten werden muss.

Doch die SlowFisch ist mehr als nur eine reine Ausstellermesse. Neben den Ausstellern gab es noch ein Vortragsprogramm sowie die „Geschmackserlebnisse“. Bei Letzterem wurden je nach Thema Fischproben zum Verkosten serviert. So konnte man z. B. testen, wie unterschiedlich doch die verschiedenen Welsarten schmecken. In weiteren Geschmackserlebnissen, konnten wir das erste Mal Quappe und, vom Fischereiverein Delmenhorst e. V. erstmals vorgestellt, Karpfenschinken probieren. Beides waren wahre Geschmackserlebnisse, wie man sie sich vorher nicht vorgestellt hätte.

Auch das Vortragsprogramm war in seiner



Interessierte Besucher informieren sich am Stand des LFV Bremen e.V. nicht nur über die Fischverwertung sondern auch über Bioindikatoren, an denen man z.B. die Wasserqualität bestimmen kann.

Gestaltung sehr vielfältig. Von Themen zur regionalen Vermarktung von Fisch über Podiumsdiskussionen zur Fischerei in Europa und zu den Qualitätskriterien von Slow Food bis hin zu Vorträgen über einzelne Fischarten wie den Aal als vom Aussterben bedrohter Fische, war alles vertreten. So wurde dem Besucher unter anderem erklärt, worin der Unterschied zwischen Matjes, Matjes nordischer Art, Hering nach Matjesart besteht. Bei den Vorträgen über die regionale Vermarktung fischereilicher Produkte kam zusammenfassend heraus, dass hier vor allem über Transparenz im Bezug auf die Fanggründe gearbeitet wird. So drückt beispielsweise die Kutterfisch-Zentrale GmbH auf Ihre Produkte einen Trackingcode, anhand dessen man im Internet sehen kann, mit welchem Schiff an welcher Stelle das vorliegende Filet gefangen wurde.

Zusammenfassend kann man festhalten, dass es für Liebhaber der Fischküche eine sehr interessante Messe ist, die einen Besuch lohnt (z. B. 9.-11.11.2012). Wenn in den kommenden Jahren das Ausstellerngebot und Vortragsprogramm die Binnenfischerei und Süßwasserfische etwas stärker beleuchten würde, wäre die ohnehin schon interessante Messe für die Freunde der Süßwasserfische nochmal interessanter.

(Thomas Struppe / Malte Frerichs)

rechts: Hier wird gerade ein Hecht filetiert, der am Folgetag zu Hechtklößen verarbeitet wird.

unten: Emsiges Treiben am Stand der Kinderkochschule. Hier wurden u.a. panierte Seelachsfilets und Krabben verarbeitet.



## VDSF-Gewässerseminar 2011 in Göttingen

Vom 16. bis 18. September stand das traditionelle Gewässerseminar des VDSF in Göttingen auf dem Programm. Dem Veranstalter ist es wieder gelungen, zahlreiche Wissenschaftler für interessante Vorträge zu gewinnen. Dabei gab es dieses Jahr mehrere Themenschwerpunkte wie z. B. Wasserkraft und Gewässergüte.

Den Anfang machte Herr Uwe Weibel, der über die Auswirkungen von Fischschutzanlagen an Kühlwassereinläufen von Großkraftwerken berichtete. Die Energieerzeugung benötigt Wasser nicht nur direkt, wenn Turbinen im Fließwasser angebracht werden, sondern auch bei konventionellen Kraftwerken. So benötigt man je 1000 MW Kraftwerksleistung ca. 50 m<sup>3</sup> Kühlwasser. An einem Beispiel eines Rheinkraftwerkes wurde gezeigt, dass man dort 1,1 Mio. Fische mit Längen zwischen 20 und 25 cm im Kühlwasser gefunden hat. Eine deutliche Reduzierung dieser eingesaugten Fischmengen kann man schon erreichen, wenn man die Entnahmestellen von Kühlwasser vom Uferbereich in den Strömungsbereich mit geringeren Fischaufkommen verlagert. Viel der zum Schutz der Fische eingebauten Scheuchanlagen oder Abweisererwiesen sich bei näherer Untersuchung eher als Fanganlagen für Fische..

Herr Dehus von der Fischereiforschungsstelle Baden-Württemberg folgte mit seinen Ausführungen zur Beeinflussung von Wanderfischen durch Wasserkraft. Seit zehn Jahren ist der Anteil der Wasserkraft an der Gesamtenergieerzeugung mit ca. 220.000 Gwh konstant geblieben. Man unterscheidet zwischen der sogenannten „kleinen Wasserkraft“, das sind Anlagen mit einer Leistung bis zu 1000 kW, die überwiegend in der Forellen- und Äschenregion liegen und der „großen Wasserkraft“, Anlagen mit mehr als 1000 kW Leistung überwiegend in der Barbenregion größerer Flüsse gelegen. Bei den Wanderfischen differenziert man zwischen Fischen, die lange Distanzen wandern (z. B. Lachs, Meerforelle, Aal, Maifisch), mittlere Distanzen zurücklegen (z. B. Seeforelle, Flunder) und Kurzdistanzwanderern wie Barbe, Rapfen oder die Nase. Alle Wanderfischarten sind in irgendeiner der Gefährdungskategorien der Roten Liste erfasst. Theoretisch ist der Aufstieg von Wanderfischarten im Rhein bis nach Straßburg möglich, wird aber durch zahlreiche Wasserkraftanlagen behindert.

Einen vollkommen anderen Bereich deckte Dr. Gum vom Lehrstuhl für aquatische Systembiologie an der TU München mit seinen Ausführungen zum praktischen Mu-

schelschutz ab. Bereits die mitgebrachten Anschauungsexemplare verschiedener in Deutschland gefundener Muscheln brachten die Zuhörer ins Staunen, waren darunter doch Exemplare, die frisch geschätzt ein Pfund Gewicht auf die Waage gebracht hatten. Von den heimischen Großmuscheln können einige Arten ein stattliches Lebensalter erreichen, Bachmuscheln werden bis zu 30 Jahre, Flussperlmuscheln sogar bis zu 100 Jahren alt. Zum derzeitigen Bestand an Bachmuscheln in Bayern zeigte Dr. Gum einige positive Beispiele von Bächen, in denen sich der Bestand in den letzten 10 Jahren deutlich erhöht hat. Demgegenüber stehen aber auch zahlreiche Bäche, in denen der Bestand kurzfristig, oft binnen eines Jahres, fast vollständig zusammengebrochen ist. Derzeit bildet einen Schwerpunkt der Forschung die Entwicklung von Methoden zur künstlichen Aufzucht von Großmuscheln für Besatzmaßnahmen.

Nach der Mittagspause setzte Dr. Brinker von der Fischereiforschungsstelle Baden-Württemberg das Programm mit seinem Vortrag über Schadstoffe in Fischen fort. Typische Schadstoffe sind zum einen anthropogene Substanzen aus Industrie, Haushalt und Landwirtschaft aber auch geogen bedingte Gehalte z. B. von Schwermetallen in Gewässern sowie biologische Schadstoffe wie Mikrocytin aus Cyanobakterien (Blaualgen). Einige dieser Schadstoffe zeigen bereits in extrem geringen Konzentrationen im Nanogramm-Bereich Giftwirkungen. Vor allem die hochgiftigen Dioxine und dioxinähnlichen PCB (polychlorierte Biphenyle) werden über die Nahrung und aus dem Wasser von Fischen aufgenommen und im Fettgewebe gespeichert. Entsprechend dazu weisen fettreichere Fische oftmals auch eine höhere Belastung mit diesen Stoffen auf als fettarme, bzw. werden bei fettarmen Fischen diese Stoffe in Fettspeichern wie der Leber angereichert. 90% der im Menschen gefundenen Mengen an Dioxinen und PCB werden mit der Nahrung aufgenommen. Aus diesem Grund werden von der WHO Höchstmengen für die tägliche Aufnahme dieser Substanzen festgelegt. Messungen ergaben dabei, dass für die meisten Fischarten und normalen Konsummengen keine Gefahr besteht. Anders sieht es beim Aal aus. Hier werden die zulässigen Höchstmengen oft überschritten.

Frau Rohde vom Lehrstuhl für Aquakultur der Universität Rostock diskutiert in ihrem Vortrag die Eignung von Parasiten als Bioindikatoren für die Gewässergüte. Am Beispiel der Lippe und ihrer Nebengewässer wird die Parasitengesellschaft kartiert und mit einem Referenzgewässer, der Welse, verglichen. Einige dieser Parasiten sind Ektoparasiten, leben also auf der Haut ihrer

Wirte, anders als Endoparasiten im Körperinneren. Insgesamt konnten in der Studie in 560 Fischen (Plötzen und Barsche) mehr als 11.000 Parasiten aus 36 Arten nachgewiesen werden.

Im Zuge von Aalmanagement- und -schutzplänen wird zwischen Gelb- und Blankaalen unterschieden, aber wer kann diese schon auseinanderhalten? Herr Dorow von der Landesforschungsanstalt für Landwirtschaft und Fischerei stellt in seinem Vortrag Kriterien vor, anhand derer eine Unterscheidung auch am lebenden Tier möglich ist. Hier spielen Farbkontraste, Augengröße, die Korpuskeln entlang der Seitenlinie und die Form der Brustflossen eine entscheidende Rolle. Insgesamt betrachtet sind Methoden zur Unterscheidung von Blank- und Gelbaalen vorzuziehen, die subjektive Fehler möglichst minimieren. Ein paar auf Folien gezeigte Aale, die das Publikum bestimmen sollte, zeigten jedoch, wie schwierig die Differenzierung der Aale am Einzelindividuum ist. Um die abwandernde Blankaalmenge zu bestimmen, muss eine solche Unterscheidung aber getroffen werden.

Den Abschluss des Gewässerseminars bildete der Vortrag von Herrn Hanfland über Renaturierungsmaßnahmen an Fließgewässern durch Vereine. Zahlreiche kleinere Fließgewässer sind in den vergangenen Jahren umgestaltet worden und heute teilweise kanalartige Fließgerinne. Oft können in solchen Gewässern mit wenig Aufwand und geringen finanziellen Mitteln erhebliche Verbesserungen der Gewässerstruktur erreicht werden. Nicht mehr benötigte Querverbauungen zu entfernen oder Kieslaichbetten anzulegen, erfordert oft keinen extremen Geräteeinsatz. Die Anbindung von Altarmen kann neue Laichmöglichkeiten schaffen, der Einbau von Totholzstrukturen sorgt für Unterstände und Jungfischhabitate. An Beispielen aus der Praxis in Bayern erläutert Herr Hanfland, wie Vereine Verbesserungen in ihre Fließgewässern erreicht haben und schon kurze Zeit nach Umsetzung der Maßnahmen deutliche Auswirkungen auch auf den Fischbestand zu erkennen waren. Hinweise auch für Vereine in anderen Bundesländern sind in einer Broschüre vom Landesfischereiverband Bayern „Lebensraum Fließgewässer – Renaturieren und Entwickeln“ zusammengefasst.

Nach zwei Tagen Seminar waren die Teilnehmer vielleicht etwas erschöpft, aber wieder um einiges an Wissen reicher. Was will man mehr? Wir sehen uns nächstes Jahr in Göttingen.

**Thomas Struppe ([www.ziel-fisch.de](http://www.ziel-fisch.de))  
und Sven Gelbke (VDSF Landesverband Berlin-Brandenburg e.V.)**



## Fisch des Jahres 2012

**Die Neunaugen  
Der Verband Deutscher  
Sportfischer (VDSF), der  
Deutsche Angler Verband  
(DAV) und der Verband Deut-  
scher Sporttaucher (VDST)  
haben die Neunaugen zum  
Fisch des Jahres 2012 ge-  
wählt.**

Neunaugen, deren Entwicklung rund 400 bis 500 Millionen Jahren zurückreicht, gehören zur ältesten, noch lebenden Wirbeltierklasse der Erdgeschichte. Streng genommen zählen sie nicht zu den „Fischen“, sondern zu den so genannten Rundmäulern. Aufgrund von Schutzmaßnahmen haben sich die Neunaugenbestände in unseren heimischen Gewässern in den vergangenen Jahren allmählich erholt. Mit der Wahl zum Fisch des Jahres soll aber auch darauf hingewiesen werden, dass weitere Anstrengungen unternommen werden müssen, um den Fortbestand der einzelnen Arten zu sichern.

In Deutschland gibt es vier Neunaugenarten: Bach- und Flussneunauge, Ukrainisches Neunauge sowie das Meerneunauge. Statt des gewöhnlichen Fischmauls mit Ober- und Unterkiefer haben alle Arten einen kreisförmigen, innen bezahnten Saugmund auf der unteren Seite des Kopfes. Der Körper ist aalförmig und hat keine Schuppen. Die deutsche Bezeichnung Neunauge ist sehr alt und entstand durch ungenaue Beobachtung. Die eigentlichen Augen, die nur einfach vorhandene Nasenöffnung und die sieben, seitlich gelegenen Kiemenöffnungen erwecken bei flüchtigem Betrachten den Eindruck, das Tier hätte neun Augen auf jeder Körperseite.

Alle Neunaugen laichen im Süßwasser ab und kommen dort zur Welt. Während die Bachneunaugen das ganze Leben im Süßwasser verbringen, handelt es sich beim Fluss- und Meerneunauge um Wanderarten. Direkt nach der Umwandlung zum

erwachsenen Tier wandern sie ab in die Brackwasserregionen oder ins Meer. Dort ernähren sie sich parasitisch, indem sie sich an Fischen festsaugen und mit ihrem Zungenkopf die Haut aufraspeln. Dabei nehmen sie Blut und Gewebeteile auf. Z. T. bohren sie sich sogar bis in die Körperhöhle des Opfers vor. Im Gegensatz dazu nehmen Bachneunaugen im erwachsenen Zustand keine Nahrung mehr zu sich und werden somit auch nicht als Fischschädlinge auffällig. Mit dem Erreichen der Geschlechtsreife erlischt bei allen Arten die Nahrungsaufnahme.

Zur Fortpflanzung steigen Fluss- und Meerneunaugen oft mehrere hundert Kilometer in die Flüsse zu ihren Laichgebieten auf (sog. Lang-Distanz Wanderer). Im Frühling bilden sich Laichgesellschaften, die unter aktiven Paarungsspielen Laichgruben ausheben, indem sie mit Hilfe des Saugmaules Steine aufsammeln und entfernen. Nach dem Laichakt sterben die Neunaugen an Entkräftung.

Die geschlüpften blinden Larven, Querder genannt, vergraben sich im Sand oder Schlamm. Der Kopf bleibt frei und filtert feine Nahrungspartikel wie Kleinlebewesen oder Pflanzenteilchen aus dem Wasser. Das Larvenstadium ist die längste Phase im Leben der Neunaugen. Es dauert mindestens fünf Jahre. Anschließend vollziehen die Tiere einen erstaunlichen

Gestaltwandel vom Larven- zum Erwachsenenstadium.

Im 19. Jahrhundert waren Neunaugen in unseren heimischen Gewässern noch sehr häufig und weit verbreitet. Sie wurden durch die Fischerei genutzt und waren als Nahrungsmittel des Menschen bis ins 20. Jahrhundert beliebt. Durch Verschmutzung und Verbau der Gewässer sind sie stark zurückgegangen. Wo durch Regulierungen keine sandigen Sedimentbänke mehr vorkommen, oder durch Aufstau kiesige Laichplätze verloren gegangen sind und Sandbänke von Schlamm überdeckt werden, verschwinden auch die Neunaugen. Hindernisse wie Querverbauungen können sie nicht überwinden und auch so manche Fischaufstiegshilfen nicht passieren.

Sollte der Ausbau von Wasserkraftwerken und Querbauwerken vorangetrieben werden, ist zu befürchten, dass sich der mancherorts inzwischen wieder gebesserte Erhaltungszustand der Neunaugen wieder verschlechtern könnte.

**V.i.S.d.P.**

**Verband Deutscher Sportfischer e.V.,  
Offenbach, den 18.11.2011**

**Peter Mohnert  
-Präsident-**

Auf dem Foto sind gut die 7 seitlich angeordneten Kiemenöffnungen zu erkennen, die, zusammengezählt mit Auge und Nasenloch, dem Neunauge seinen Namen verliehen haben



## Den Winter sinnvoll nutzen

**Zum Saisonbeginn 2012 werden neue – viele sprechen von schwereren – Prüfungsmodalitäten zum Erlangen von Sportbootführerscheinen eingeführt. Was sich ändert, bis wann noch die alten Prüfungsbedingungen gelten und wie man sich auf den Führerschein vorbereiten kann erfahren Sie im Folgenden.**

Der Winter ist die Zeit, in der bei vielen Anglern die Ausübung des Hobbys fast zum Erliegen kommt. Zum einen ist in Berlin die Raubfischangelei vom 1. Januar bis 30. April verboten, zum anderen lässt die Witterung das Betreten von vereisten Gewässern, wenn überhaupt, nur bedingt zu. Daher wird die Zeit häufig zur Instandsetzung und Instandhaltung des Angelgeräts genutzt.

Doch man kann die Zeit auch nutzen, um zum Beispiel den Sportbootführerschein zu erwerben. Ein weiterer Grund, sich zu überlegen die Prüfung noch diesen Winter anzugehen, ist, dass ab dem 01. Mai 2012 das Prüfungssystem auf Multiple-Choice umgestellt wird [1]. Das klingt erstmal wie eine Vereinfachung, doch dem ist nicht so. Rolf Dreyer, berühmter Fachbuchautor aus dem Wassersportbereich schreibt in einem Artikel [2], in dem er sich mit den neuen Prüfungen beschäftigt hat „... Aber jetzt wird bekannt, dass auch die „falschen“ Antworten richtige Antworten sind, nur bei anderen Fragen. Man muss sich daher sehr konzentrieren, um die unterschiedlichen Antworten zu verstehen und man muss die dahinter stehende Materie genau kennen. Zudem sehen alle vier Antworten ähnlich aus, sodass ein fotografisches Gedächtnis nicht weiterhilft...“. Der Artikel wurde zwar bereits im Herbst 2009 verfasst, Recherchen im Internet zeigen jedoch, dass sich lediglich die Einführung der neuen Prüfungsfragen und somit des Multiple-Choice-Tests mehrmals verzögert hat. In einer Pressemeldung des Bundesministeri-



ums für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung vom 29.10.2011 wurde jetzt angekündigt, dass der neue Fragenkatalog und somit das neue Prüfungssystem ab dem 01.05.2012 in Kraft tritt.

Ein weiterer Grund, warum die Prüfung schwieriger wird, ist, dass es nur noch „Richtig“ oder „Falsch“ gibt. Bei den zurzeit noch gültigen, auszufüllenden Antworten kann der Prüfer u.a. Teilpunkte, bzw. wenn aus der Antwort ersichtlich ist, dass der Prüfling den Sinn verstanden hat, oder die Antwort in Form einer verständlichen Skizze erfolgt, sogar volle Punkte geben.

Vor dem Problem Multiple-Choice-Test oder ausformulierte Antworten stand der Autor in diesem Jahr, da bereits zum 01.10. das neue Prüfungsverfahren für die Funk-Prüfungen eingeführt wurde. Nach kurzem Blick in den alten und neuen Fragebogen war schnell klar, dass die Funk-Prüfungen noch zu den alten Bedingungen, also im September gemacht werden sollten.

### Wie läuft die Prüfung ab?

Die Prüfung zum Sportbootführerschein Binnen besteht, wenn man ihn nur unter Motor machen möchte, aus zwei Theorieteilen (allgemeiner Teil: 24 aus 333 möglichen

Fragen; Motorteil: 8 aus 68

Fragen) und einer praktischen Prüfung. In der Praxisprüfung werden neben den wichtigsten Knoten einige Fahrmanöver geprüft. Zu den Manövern gehört auf jeden Fall das „Boje über Bord“-Manöver sowie das An- und/oder Ablegen vom Steg. Um die praktische Prüfung zu bestehen, sollte der Prüfer beim Fahren der Manöver den Eindruck bekommen, dass man das Fahrzeug beherrscht.

In der Theorieprüfung wird im allgemeinen Teil das Wissen aus dem Schifffahrtsrecht (Verhalten im Verkehr, Wasserzeichen, Schallsignale, ...), aus dem Bereich Seemannschaft (z. B. Sicherheitsausrüstung, Umwelt- und Naturschutz) und aus der Wetterkunde abgefragt.

Im speziellen Teil geht es um das Wissen über die Antriebsmaschinen.

Sollte man zusätzlich oder später den Führerschein um die Berechtigung zum Führen von Segelbooten erweitern wollen, so ist ein weiterer Fragebogen mit Fragen zum Führen von Segelbooten zu beantworten, sowie eine praktische Prüfung auf einem Segelboot zu absolvieren. Der allgemeine Theorieteil muss nicht erneut beantwortet werden.

### Vorbereitung auf die Prüfung

Ein theoretischer Unterricht ist im Gegensatz zum Pkw-Führerschein beim Sportbootführerschein nicht vorgeschrieben. Das Selbststudium ist zugelassen. Doch ob das vermeintliche Sparen an dieser Stelle sinnvoll ist, ist fraglich. Gute Fahrschulen zeichnen sich durch Lehrer aus, die über eine Menge praktischer Erfahrung verfügen. Wenn die Bootsfahrschule vom Deutschen Seglerverband (DSV) oder vom Deutschen Motoryachtverband (DMYV) zertifiziert ist, ist das auf jeden Fall ein gutes Zeichen, da dort nur qualifizierte Lehrer unterrichten dürfen.

Ein guter Theorieunterricht zeichnet sich auch im Rahmen dieser Ausbildung nicht dadurch aus, mit den Lehrgangsteilnehmern stupide den Fragenkatalog durchzukauen. Vielmehr sollte es eine gute Ausbildungsstätte verstehen, den Lehrstoff anschaulich und praxisnah dem Teilnehmer zu vermitteln. Wer die Themeninhalte verstanden hat und weiß warum und wieso sich die eine oder andere Frage ergibt, wird beim Lernen der Fragen ein Vielfaches an Zeit einsparen und Spaß beim Lernen empfinden.

Die Fachlehrer, bei denen der Autor den Unterricht besuchte, konnten u.a. durch selbst erlebte Gefahrensituationen sehr interessant und verständlich vermitteln, warum man sich wie zu verhalten hat.

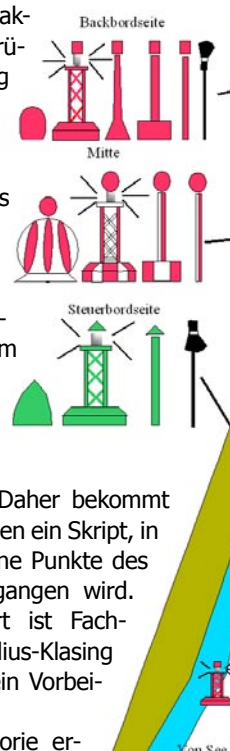
Ebenso wissen die Lehrer aufgrund ihrer regelmäßigen Prüfungsfahrten auf was die einzelnen Prüfer besonderen Wert legen und wie man ggf. „Pluspunkte“ sammeln kann. Ein weiterer Grund sich für eine Bootsfahrschule zu entscheiden ist, dass diese ihre Schüler auch praktisch schulen und das Prüfungsboot für den Prüfling zur Verfügung stellen.

Wer auf die Fahrschule verzichtet, muss sich selbst um ein geeignetes Boot kümmern, in dem er die Prüfung absolviert. Doch zurück zur Theorie. Wie beim Pkw-Führerschein ist es auch beim Sportbootführerschein so, dass man nicht alle Prüfungsfragen nach den Theoriestunden korrekt beantworten kann. Daher bekommt man bei einigen Fahrschulen ein Skript, in dem noch mal auf einzelne Punkte des Theorieunterrichts eingegangen wird. Ebenfalls empfehlenswert ist Fachliteratur. Hier ist am Delius-Klasing Verlag als Marktführer kein Vorbeikommen.

Da sich das in der Theorie er-



Praktische K...







notenkunde

lernte Wissen erst durch die Anwendung in der Praxis festigt, ist es empfehlenswert, die in der Theorie verwendeten Printmedien auf die ersten Bootsfahrten mitzunehmen. Denn: „die beste Literatur hilft einem nichts, wenn man sich nicht darin auskennt und auch in stressigen Situationen schnell an Informationen und Regeln kommen muss“. In den Skripten und Lehrbüchern kennt man sich auch nach der Prüfung noch aus und hat alle wesentlichen Informationen gut

strukturiert vorliegen.

Doch gibt es daneben auch noch weitere interessante Hilfen, um sich auf den Sportbootführerschein vorzubereiten. Hier sind unter anderem die Onlinetrainer von Tim Köster zu erwähnen, die kostenlos im Internet [3] zu finden sind. Einen weiteren interessanten Ansatz verfolgt Rudi Singer (siehe S. 14 und [11]). Im Studium beschäftigte er sich mit neuronalen Netzen, d.h. mit der Informationsarchitektur von Gehirn und Nervensystemen, und somit war es nur eine Frage der Zeit bis sich der Segellehrer und Autor auch mit der Entwicklung von Hörbüchern zu den verschiedenen Prüfungsgebieten befasste. 83% des Gehirns werden dem unterbewussten Teil zugeschrieben. Das Unterbewusstsein kontrolliert daher 96-98% des Verhaltens und der Wahrnehmung! Das unterbewusste Lernen mit Hörbüchern ist daher u.a. während der Fahrt zur Arbeit, oder auch beim Angeln möglich und erlaubt es somit die Zeit effektiv zu nutzen.

Weitere wichtige Informationen rund um die Sportbootführerscheine finden sie auf

den Internetseiten des Elektronischen Wasserstraßen-Informationsservice (ELWIS). Hier sind z. B.

die aktuellen Fragenkataloge zu finden. Abschließend sind als wichtige Adressen noch der Internetauftritt vom Berliner Prüfungsausschuss [5] und vom Prüfungsausschuss Rostock-Stralsund [6] zu erwähnen, auf dem man u.a. Prüfungstermine und Anmeldeformulare für die Prüfungen findet. Letzterer prüft u.a. auch in Grünheide, was zwar nicht in Berlin, aber im näheren Umland, kurz hinter Erkner liegt.

Wer sich also schon seit einiger Zeit mit dem Gedanken beschäftigt einen Sportbootführerschein zu machen, sollte jetzt ernsthaft in

Erwägung ziehen, die Prüfung noch bis zum 30.04.2012 abzulegen. Und wer Angst hat, dass er es evtl. erst mit einem zweiten Anlauf schafft, dem sei gesagt, dass man innerhalb von 3 Monaten nach der Prüfung die Wiederholung ebenfalls mit den alten Prüfungsfragen ablegen darf.

Einige Bootsfahrschulen wie z. B. die Berliner Wassersportzentrale [7] bei der der Autor seine letzten Prüfungen abgelegt hat, bieten als ideales Weihnachtsgeschenk Gutscheine für die Kurse zum Sportbootführerschein an. Hier ist darauf zu achten, was in dem Kursgebühren enthalten ist. Bei recht günstigen Anbietern zahlt man häufig für weitere Praxisstunden hohe Preise. Hier bietet es sich an, die Angebote der einzelnen Fahrschulen gut zu vergleichen und ggf. nachzufragen. Und noch ein Tipp für Studenten: Schaut mal auf den Internetseiten des Hochschulsports der Unis vorbei. Dort gibt es oft auch Bootsführerscheinausbildungen zu attraktiven Preisen [8,9,10]

In diesem Sinne „Petri Heil“ und „immer eine Handbreit Wasser unterm Kiel“

**Malte Frerichs**

- [1] <http://www.bmvbs.de/SharedDocs/DE/Pressemitteilungen/2011/217-scheurle-sportbootfuehrerschein.html>
- [2] <http://www.sportbootfuehrerschein.de/blog/2009/11/02/die-neuen-sportbootfuehrerschein-pruefungen/>
- [3] <http://www.tim-koester.de>
- [4] <http://www.elwis.de/Freizeitschiffahrt/fuehrerscheininformationen/index.html>
- [5] <http://www.spobo-berlin.de>
- [6] <http://www.pa-rostock-stralsund.info>
- [7] [http://www.bwsz.de/Gutschein\\_BWSZ.html](http://www.bwsz.de/Gutschein_BWSZ.html)
- [8] <http://www.tu-sport.de/index.php?id=2075>
- [9] [http://zeh2.zeh.hu-berlin.de/sportarten/aktueller\\_zeitraum/\\_sportbootf\\_hrschein\\_binnen\\_segeln\\_motor.html](http://zeh2.zeh.hu-berlin.de/sportarten/aktueller_zeitraum/_sportbootf_hrschein_binnen_segeln_motor.html)
- [10] <http://www.hs-sport.fu-berlin.de/index.aspx?ID=36&katID=2>
- [11] <http://www.singer-verlag.com>

**Fachliche Unterstützung und Anmerkungen zu diesem Artikel gab Georg Knobloch von www.WINDKRAFTBERLIN.de**

Bootsfahrlehrer Georg Knobloch auf dem Schulungsboot



## Fotowettbewerb

Die Landesverbandsjugendleitung hat zusammen mit dem Referat Ausbildung und dem Referat Öffentlichkeitsarbeit beschlossen, einen kleinen Wettbewerb für die Jugendgruppen unserer Mitgliedsvereine zu starten.

### Und darum geht es:

Wir möchten gerne von euch Fotos eurer schönsten Angelerlebnisse haben die wir im Angelfischer veröffentlichen dürfen. Dabei geht es nicht zwingend darum, den längsten oder dicksten Fisch zu präsentieren, sondern allgemein um ein schönes Angelfoto von euch.

Egal ob ein Vereinskollege während des Drills ein gutes Foto von euch macht, ob eure Pose auf der spiegelglatten Wasseroberfläche ruhig vor sich hintreibt oder was euch sonst so einfällt. Wir sind gespannt auf eure Einsendungen.

### Was gibt es von uns?

Die für die besten 3 Fotos gibt es je einen Gutschein für einen Jugendlichen zur Teilnahme an der Anglerausbildung. Das heißt, ihr könnt mit eurer Einsendung und ein wenig Glück eure Anglerprüfung finanzieren oder einem anderen Vereinskollegen aus eurer Jugendgruppe einen großen Gefallen mit dem Gutschein machen.

### Bis wann und wie müssen die Fotos bei uns eingegangen sein?

In der Hoffnung, dass wir vielleicht auch noch einige Bilder vom Eisangeln bekommen wir der Einsendeschluss der 31.01.2012 sein. Die Gewinner werden im Angelfischer 1/2012 bekannt gegeben. Eure Fotos schickt ihr am Besten per Email an [redaktion@der-angelfischer.de](mailto:redaktion@der-angelfischer.de) oder per Briefpost an unsere Geschäftsstelle (Priesterweg 4, 10829 Berlin).

Viel Erfolg beim Fotografieren wünschen  
**die Jugendleitung,  
das Referat Ausbildung und  
das Referat Öffentlichkeitsarbeit**



## Gone Fishing

### Bekenntnisse eines Besessenen

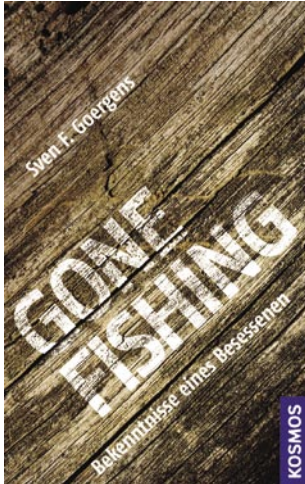
Goergens, Sven F.

208 S., 12 Abbildungen, Franck-Kosmos-Verlag, Stuttgart, 2011

Preis: 16,95 EUR

ISBN: 978-3-440-12447-5

„Angeln macht sehr schnell abhängig“. Dies ist eine der Feststellungen, die der



Fokus-Redakteur Sven F. Goergens aus den Betrachtungen seines bisherigen Anglerlebens zieht. In seinem Buch „Gone Fishing“ führt er in 18 Kapiteln durch die Höhen und Tiefen seines anglerischen Werdegangs. Seine Erlebnisse als junger Bub und die als erwachsener Familienvater werden, wie bei vielen Anglern, von Misserfolgen und Pannen begleitet. Sei es der Schwarm Doraden, die um seinen Köder schwimmen, aber nicht anbeißen, die komplette Angel, die im Moment der Unachtsamkeit von einem großen Fisch ins Wasser gezogen wurde, oder der Verlust einer herrlich großen Seeforelle. Es kommt alles vor. Dabei, zumindest ging es mir beim Lesen so, findet man sich oft auch selber in den Geschichten wieder, die man in leicht abgewandelter Form erlebt hat.

Hier sei nur das eingeschnürte Paket am Bach genannt, das entsteht, wenn man erstmals mit der Fliegenrute dem Fisch an die Schuppen gehen will. Mir kamen beim Lesen doch so einige Bilder aus meinem bisherigen Anglerleben ins Gedächtnis.

Warum man an ein Gewässer zieht und neue Wurftechniken übt und nicht losgeht, um Forellen zu fangen, was vermeintliche „Star-Wars-Milizen“ mit Angeln und einem Badetag im Kreis der Familie zu tun hat und wie „erschreckend“ viel Zeit man auf sein Hobby verwendet, erzählt Sven F. Goergens in einer selbstkritischen und sehr ansprechenden Weise.

Das Buch ist gut als Geschenk unter dem Weihnachtsbaum geeignet oder aber als „Therapie“ für Angler, deren Angelsaison vielleicht nicht optimal verlief.

(mf)

## Hörbücher zum Vorbereiten auf die Sportbootführerscheinprüfung

Heute haben wir in der Lesecke nicht nur gedruckte Bücher, sondern auch erstmals Hörbücher. Der Autor und Segellehrer Rudi Singer hat mit den Hörbüchern zum Sportbootführerschein (SBF) Binnen und Sportbootführerschein See jeweils Doppel-CDs rausgebracht, mit denen man sich auch während des Weges zur Arbeit, beim Angeln am Wasser etc. auf die Führerscheinprüfung vorbereiten kann.

Auf der Doppel-CD für den SBF Binnen werden fast alle Fragen und Antworten vorgestellt, die der aktuelle Fragenkatalog für den Führerschein enthält. Auf Grund der Verständlichkeit musste lediglich auf einige Fragen verzichtet werden, die im Fragenkatalog abgebildet sind, und deren Grafiken nicht verständlich erklärt werden können (betrifft meist Beleuchtungsfragen bei Schiffen über 50m Länge).

Die erste CD beschäftigt sich hauptsächlich mit den Rechtsgrundlagen, den Wasserzeichen, und den Vorfahrtsregeln.

Auf der zweiten CD befinden sich die Fragen zur Wetterkunde, zum Umwelt- und Naturschutz sowie Fragen, die sich auf Fahrzeuge mit Antriebsmaschinen beziehen.

Ebenso findet sich auf der zweiten CD noch der Sonderteil mit Fragen zur Segelboot-Theorie.

Der Aufbau der CD zum SBF See ist ähnlich. Da man bei diesem Schein jedoch nur unter Motor geprüft werden kann, entfällt hier ein

## Motorboote

### Typen • Technik • Fahrspaß

Tiedt, Christian

144 S., 264 Abb., Delius Klasing Verlag, 2011 (1. Aufl.)

Preis: 16,90 EUR

ISBN: 978-3-7688-3259-5

Dass diesmal unsere „Lesecke“ etwas anders gefüllt ist, war schon an den Audiobüchern oben festzustellen. Doch was hat nun ein Buch über Motorboote hier verloren?

Nun, was der Titel nicht unbedingt erahnen lässt, ist, dass dieses Buch u.a. für angehende Bootsfahrer nicht zuletzt durch seine Zeichnungen interessant ist.

Das Buch ist in die sechs Kapitel „Einleitung“, „Technik“, „Theorie“, „Revierpraxis“, „Bootspraxis“ und „Charter“ aufgeteilt.

Besonders interessant sind die Kapitel 3-6. Hier werden in sehr anschaulichen Grafiken das Betonungssystem, die Vorfahrtsregeln, aber z.B. auch der Schleusungsvorgang und die Bestandteile einer Schleuse sehr genau vorgestellt. So

dritter Teil zum Thema Segeln.

Neben den Fragen und Antworten aus dem offiziellen Fragenkatalog wird oft noch eine kurze Zusammenfassung bzw. Einführung für die folgenden Fragen gegeben.

Zusammenfassend ist festzuhalten, dass bei mehrfacher Anhören der Fragen im Unterbewusstsein eine Menge der Antworttexte hängt und so das

unterbewusste Lernen während anderer Tätigkeiten zu einer optimalen Zeitausnutzung führt. Gerade auf dem Weg zur Prüfung ist es nochmal hilfreich, sich die CD oder einzelne Themen anzuhören.

(mf)

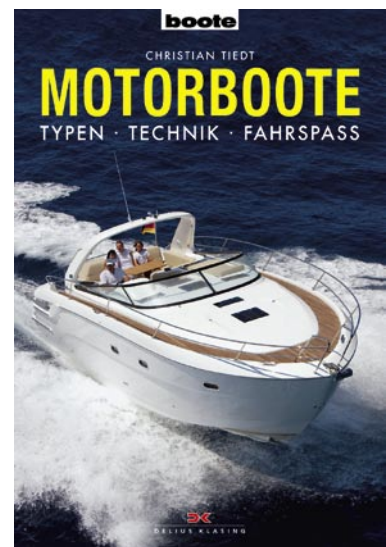
Sportbootführerschein (SBF) Binnen / See  
Rudi Singer, Djamil Deininger  
Audio-CD, Singer Verlag, 2010 (1. Auflage)  
Preis: 19,90 EUR  
ISBN: 978-3-9813613-1-5 (SBF Binnen)  
ISBN: 978-3-9813613-0-8 (SBF See)

bekommt man als Einsteiger in den Bootsport sehr anschaulich erklärt, wie eine Schleusung vor sich geht.

In der Bootspraxis werden einzelne Manöver wie das An- und Ablegen, aber auch das richtige Festmachen des Bootes gezeigt. Sämtliche Kapitel sind in kurze, informative Texte aufgeteilt, die das Buch zusammen mit den Grafiken sehr interessant machen.

Wer in den Motorbootsport neu einsteigt oder aber auf der Suche nach einem Buch ist, in dem man nochmal einige Themen schnell verständlich nachschlagen kann, der ist mit diesem Buch sicher richtig beraten.

(mf)





# Recht

**einfach**  
erklärt

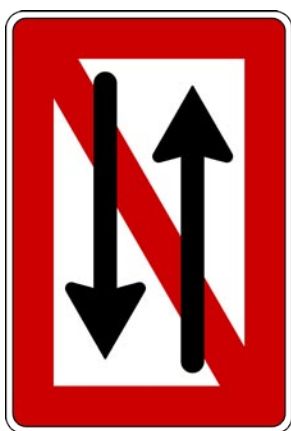


## Heute: Begegnen

Auszug: BinSchStO § 6,02 u. ff

Um nach Möglichkeit ein Begegnen auf Strecken oder an Stellen zu vermeiden, wo das Fahrwasser keinen hinreichenden Raum für die Vorbeifahrt gewährt (Fahrwasserengen), gilt folgendes: alle Fahrzeuge müssen die Fahrwasserengen in möglichst kurzer Zeit durchfahren, wobei jedoch das Überholen verboten ist.

Kleinfahrzeuge, die weder mit einer Antriebsmaschine noch unter Segel fahren,



deutung ist.  
Euer

müssen unter Segel fahrenden Kleinfahrzeugen ausweichen. Ausweichpflichtige Kleinfahrzeuge müssen beim Begegnen ihren Kurs rechtzeitig nach Steuerbord richten; falls diese Regel aus nautischen Gründen nicht eingehalten werden kann, muss das ausweichpflichtige Kleinfahrzeug rechtzeitig und unmissverständlich durch geeignete Manöver zeigen, wie es ausweichen will. Zwei Kleinfahrzeuge mit Maschinenantrieb, deren Kurse sich derart kreuzen, dass die Gefahr eines Zusammenstoßes besteht, müssen einander wie folgt ausweichen: wenn sie sich auf entgegengesetzten oder fast entgegengesetzten Kursen nähern, muss jedes seinen Kurs nach Steuerbord so ändern, dass es an der Backbordseite des anderen vorbeifährt; wenn sich ihre Kurse kreuzen, muss dasjenige ausweichen, welches das andere an seiner Steuerbordseite hat. Das gilt auch für zwei Kleinfahrzeuge ohne Maschinenantrieb, die nicht unter Segel fahren.

Da der § 6 BinSchStro weitergehende Möglichkeiten enthält, ist hier nur das wiedergegeben, was meines Erachtens für unsere Angelboote von Be-

## Jugendausschusssitzung 2/2011

Am 09. November trafen sich die interessierten Jugendsportwarte unserer Mitgliedsvereine und die Jugendleitung bei der GBA „carpe diem“ e.V. um noch einmal auf die abgelaufene Saison 2011 zurückzublicken und Termine sowie Verbesserungsvorschläge für das kommende Jahr zu besprechen.

Für die nun zu Ende gegangene Saison blieb durchweg als Fazit, dass die Teilnehmerzahlen sich gegenüber dem Vorjahr gesteigert haben. Besonders gut kam dieses Jahr die Tombola an, die dank des Einsatzes vom Jugendsportwart M. Lakomy und vom Jugendleiter Th. Gaspers organisiert und mit ordentlichen Preisen bestückt wurde.

Nachdem alle Ihre Meinungen und Ergebnisse kundgetan hatten ging es dann an die Jahresplanung 2012.

Hier wurden folgende Termine festgelegt:  
1. Jugendausschusssitzung : 07.03. AV Wedding Hohenzollernkanal: 15.04., AV Saatwinkel Spree: 16.06., SAV 1947

Bootsfischen: 19.08., GBA „carpe diem“  
Der Termin für das Jugendnachtangeln sowie für die zweite Jugendausschusssitzung stehen noch nicht fest.

Zusammenfassend konnte festgestellt werden, dass das Jahr 2011 für die Veranstaltungen im Jugendbereich durchweg positiv verlaufen ist.

(mf)

## Wassersportkommission

Am 24.10.2011 fand wieder eine Sitzung der Wassersportkommission beim Landessportbund Berlin statt. Hier gab es diesmal schon Ergebnisse hinsichtlich der Preisgestaltung für genutzte Wasserflächen in Gewässern, die Bundeswasserstraßen sind. Weitergehendes findet bei der nächsten Sitzung, die bereits für den 28.11.2011 einberufen wurde, seinen Niederschlag. Hierzu kann ich wegen des Redaktionsschlusses in dieser Ausgabe noch nichts berichten und muss daher leider auf die nächste Ausgabe verweisen.

Zur nächsten Sitzung ist Herr Roeder vom Deutschen Olympischen Sportbund eingeladen worden, der bereits seine Zusage erteilt hat. Er wird über den derzeitigen Sachstand in obiger Angelegenheit berichten können.

Nun zum Konkreten: Es sind bereits Verträge des Wasser- und Schifffahrtsamt (WSA) an Gewässerflächen nutzende Vereine rausgegangen. Hier ist einiges zu beachten. Das Positive ist, dass die Verträge erstmals unbefristet sind. Hört sich gut an! Der Haken in dieser Sache liegt im § 5 Abs 4, der besagt, dass das Nutzungsentgelt 5 Jahre gilt und dann die Verwaltungsvorschrift-WSV 2604

in der dann geltenden Fassung angewandt wird. Diese Vorschrift kann willkürlich geändert werden. Dann gilt hier der Grundsatz „unterschieden ist unterschrieben“. Der Preis beträgt derzeit 1,53 Euro pro qm im Jahr. Den halten wir aus der Wassersportkommission für zu hoch.

Nun meine Empfehlung. Diese Neuverträge würde ich nur unter Vorbehalt unterschreiben mit der Begründung: „Wir halten zum Beispiel nicht nur den § 5 Abs. 4 des Nutzungsvertrages, sondern auch die neue Nachtragsformulierung von § 5 Abs. 4 mit der Unterwerfung unter die Verwaltungsvorschrift VW-WSV 2604 in der jeweils geltenden Fassung für unbestimmt und damit unwirksam.“

Eine Verwaltungsvorschrift gilt nur für den internen Gebrauch der Behörde und ist jederzeit einseitig durch die Behörde änderbar. Eine Unterwerfung unter diese Verwaltungsvorschrift führt daher für uns als Vertragspartner zu nicht konkret bestimmbar, nicht vorhersehbaren und nicht mehr kalkulierbaren Vertragsgestaltungen. Die hier dargestellte Formulierung des Vorbehalts wurde in der Wassersportkommission, durch Herrn Bähr, Präsident des Deutschen Seg-

lerverbands (DSV), erarbeitet. Dies alles gilt bis hierher für Nachnutzungsverträge, ganz neue und erstmals erstellte Verträge liegen mir noch nicht vor. Auch die Preisgestaltung ist nach meiner Ansicht noch nicht das Ende. Ich hoffe jedenfalls, dass meine Darlegungen in dieser Rubrik geeignet sind, den betroffenen Vereinen grobe Informationen zu vermitteln. Wie gesagt, es handelt sich um Grobinformationen, für Details sollte man Fachleute fragen.

Solltet ihr in den Vereinen diesbezüglich weitere Fragen haben, stehe ich mit meinem momentanem Wissen gerne zur Verfügung. Auch bei Versammlungen, soweit ich kann, würde ich erscheinen. Allerdings an dieser Stelle einen ganz wichtigen Hinweis: Die hier angebotene Unterstützung hinsichtlich der Informationsgewinnung ersetzt keine Rechtsberatung! Wenn eine solche gewünscht wird, dann sucht bitte entsprechende Fachanwälte auf!

Somit wünsche ich euch ein frohes Weihnachtsfest und einen guten Rutsch ins neue Jahr!

Euer

HaViPli

# Roloff's Angelbedarf & Bestellcenter

[www.angelbedarf-roloff.de](http://www.angelbedarf-roloff.de)

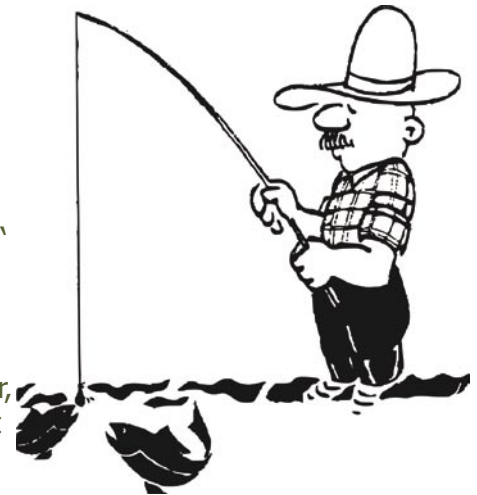
## Der Spandauer Angelladen für den Stipper!

### Dauertiefpreise für Lockfutter, z.B.:

- Sensas „Gigantix“, „Black Maxx“, „River Vanille“ nur **2,50 €/kg** (20 kg nur 35,50 € = **1,78 €/kg**)
- Dresdener „Brassen rot“, „Brassen schwarz“, „Maiskuchen“ nur **2,20 €/kg**
- Hausmarke Stillwasser oder Fließwasser nur **1,80 €/kg**

Wir mischen ihr Wunschfutter aus frischer Sackware führender Hersteller, in ihrem Beisein und in der gewünschten Menge. Der Kilopreis bestimmt sich aus den Zutaten und beträgt **nie mehr als 2,50 €!**

Auch für Raubfisch-, Karpfen- und Meeresangler bieten wir qualitativ hochwertiges Zubehör zu attraktiven Preisen.  
Testen sie uns!



Groenerstr. 17  
13585 Berlin  
Tel.: 030/333 12 48  
Fax: 030/33 77 46 93  
Mail: [info@angelbedarf-roloff.de](mailto:info@angelbedarf-roloff.de)

*Gute Ideen passen  
auf ein Blatt Papier.*

**krafft**

DRUCKWERKSTATT

- Flyer  
→ Briefbogen  
...Aber natürlich auch → Geschäftsausstattungen  
→ Formularesätze mit  
→ Nummerierung  
→ Vereinszeitschriften



### **Krafft Druckwerkstatt**

Frohnauer Straße 137 · 13465 Berlin  
Telefon (030) 4 01 60 61  
Telefax (030) 40 10 07 16  
E-Mail [info@krafft-druckwerk.de](mailto:info@krafft-druckwerk.de)